

Der Gießener Anzeiger  
 erscheint täglich, außer  
 Sonntagen. — Bezogen:  
 normal monatlich  
 Gießener Familienblätter;  
 zweimal wöchentlich Kreis-  
 blatt für den Kreis Gießen  
 (Dienstag und Freitag);  
 zweimal monatlich Land-  
 wirtschaftliche Zeitungen  
 Rheinisch-Westfälische  
 für die Schriftleitung 112  
 Verlag, Geschäftsstelle 112  
 Adresse für Druckmach-  
 erische Anzeigen Gießen.  
 Aufnahme von Anzeigen  
 für die Tagesnummer  
 bis zum Abend vorher.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schullstr. 7.

Bezahlungsart:  
 monatlich 90 Pf., viertel-  
 jährlich 3.60, durch  
 Abheben u. Zinsstellen  
 monatlich 80 Pf., durch  
 die Post 85 Pf., 2.45 viertel-  
 jährlich, ausl. Bezahlung  
 Zeitungsreis: lokal 15 Pf.,  
 ausl. 20 Pf. — Haupt-  
 schriftleiter: Aug. Koch.  
 Verantwortlich für den  
 politischen Teil und das  
 Redaktion: Aug. Koch.  
 für Stadt und Land.  
 Vertriebs- und Ver-  
 richtung: Fr. R. Reng.  
 für den Anzeigen-Teil: O.  
 Bed., sämtlich in Gießen.

## Neue erfolgreiche Angriffe auf England.

(W.D.) Großes Hauptquartier, 26. April.  
 (Amtlich.)

### Deklärer Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Passée wurde der An-  
 griff starker englischer Abteilungen gegen von uns besetzte  
 Stützpunkte nach heftigem Kampf abgeklungen.  
 Der Minenrieg wird von beiden Seiten mit Vehemenz  
 fortgesetzt. Beidseitig von Eisenbahn-Gebieten besetzt  
 sind die Trichter zweier gleichzeitig gegengerechter deutscher  
 und englischer Stollen, machten einige Gefangene und erbeuteten  
 ein Maschinengewehr.

Erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits  
 fanden zwischen Baitlis und Graonne statt.

Ein erwarteter französischer Teilangriff gegen den Wald  
 südwestlich von Bille-aux-Bois wurde abgewiesen. Es  
 sind jedoch Franzosen gefangen genommen und ein Ma-  
 schinengewehr erbeutet.

Auf der Höhe von Vanquois, nordöstlich von Wo-  
 court und südlich von „Ester Wanne“ waren Kämpfe mit  
 Sandgranaten im Gange. Angriffsbefehle des Feindes  
 gegen unsere Gräben zwischen „Ester Wanne“ und Sau-  
 reites-Wäldchen wurden erkannt und durch Feuer gegen die  
 bereitgestellten Truppen vereitelt.

Deklärer der Mass entwickelten die beiderseitigen  
 Artillerien sehr lebhaftes Tätigkeits. Nordöstlich von Selles  
 (Bagelien) brachte uns ein sorgfältig vorberei-  
 teter Angriff den Verlust der ersten und zweiten  
 französischen Linie auf und vor der Höhe  
 542. Bis in den dritten Graben vorgedrungen kleinere  
 Abteilungen sprengten dort zahlreiche Unterstände. An un-  
 vermündeten Gefangenen und vierundachtzig Mann, an  
 zwei Maschinengewehren und ein Minenwerfer ein-  
 gebracht.

Abgesehen von anderen Fliegerunternehmungen,  
 besetzte eines unserer Flugzeugschiffe südlich von  
 Clermont den französischen Flughafen Procourt und den  
 dort belagerten Ort Jubeourt mit einer großen Anzahl von  
 Bomben. Zwei feindliche Flugzeuge sind über Meers (südlich  
 von Douaumont) und westlich davon im Luftkampf ab-  
 geschossen. — Deutsche Heeresluftschiffe haben  
 nachts die englischen Feststellungen und Befestigungen von  
 London, Colchester (Bladwater) und Ramsgate  
 sowie den französischen Hafen und die großen englischen  
 Ausbildungslager von Etaples angegriffen.

### Deklärer Kriegsschauplatz.

An der Front keine wesentlichen Ereignisse.

Ein deutsches Flugzeugschiff warf ausgiebige Bom-  
 ben auf die Flugplätze von Dürenburg.

### Ballan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

Berlin, 26. April. (W.D. Amtlich.) Am 25. April  
 mit Hellwerden haben Teile unserer Hochseestreitkräfte  
 die Befestigungswerke und militärisch wichtigen Anlagen von  
 Great Yarmouth und Lowestoft mit gutem Erfolge  
 beschossen. Danach haben sie eine Gruppe feindlicher kleiner  
 Kreuzer und Torpedobootszerstörer unter Feuer genommen.  
 Auf einem der Kreuzer wurde ein schwerer Brand beobachtet,  
 ein Torpedobootszerstörer und zwei feindliche Vorpust-  
 schiffe wurden versenkt. Eines der letzteren war der englische  
 Zerstörer „King Stephen“, der, wie erinnert, sich  
 feierlich weigerte, die Befehle des in Seeet befindlichen  
 deutschen Luftschiffes „L 19“ zu reiten. Die Befehle des  
 Zerstörers wurden gekannt genommen. Die übrigen  
 feindlichen Zerstörer zogen sich zurück. Auf unserer Seite  
 keine Verluste. Alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Gleichzeitig mit dem Vorstoß unserer Seestreitkräfte  
 griff in der Nacht vom 24. zum 25. April ein Marineluft-  
 schiffschiff die östlichen Grafschaften Eng-  
 lands an. Es wurden Industrieanlagen von Cambridge  
 und Norwich, Bahnanlagen bei Lincoln, Batterien bei  
 Winterton, Rostow, Norwich und Norwich, sowie feindliche  
 Vorpustschiffe an der englischen Küste mit gutem Er-  
 folge mit Bomben belegt. Trotz heftiger Beschädigung  
 sind sämtliche Luftschiffe unversehrt in ihren Heimatorten  
 gelandet.

Flugzeuge unserer Feldfliegerabteilung in Flan-  
 dern haben am 25. April frühmorgens die Befestigungen,  
 Befestigungen und den Flugplatz von Dinard mit  
 Bomben belegt. Sie sind sämtlich un-  
 versehrt zurückgekehrt.

Die bereits gemeldeten Vorpustschiffe vor der fland-  
 rischen Küste vom 24. April am 25. April fortgesetzt.  
 Zwei wurden durch unsere Seestreitkräfte ein englischer  
 Torpedobootszerstörer schwer beschädigt und ein Zerstörer  
 versenkt, dessen Befehl gefangen nach Zerstörung ein-  
 gebracht worden ist. Unsere Seestreitkräfte sind aus diesen  
 Unternehmungen unbeschädigt zurückgekehrt. Der Feind hat  
 sich aus dem Gebiet der flandrischen Küste wieder zurück-  
 gezogen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Erfolge unserer U-Boote.

Berlin, 26. April. (W.D. Amtlich.) Am 25. April  
 ist das englische U-Boot E 22 in der südlichen Nord-  
 see durch unsere Streikräfte versenkt worden. Zwei Mann  
 gerettet und gefangen.

Ein U-Boot erzielte am selben Tage und in derselben  
 Gegend auf einen englischen Kreuzer der „Arch-  
 thusa“-Klasse einen Torpedotreffer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Wie der deutsche Admiralsstab am 25. d. M. mitteilt,  
 haben an den letzten Tagen englische Kriegsschiffe haben  
 nach der belagerten Küste unternommen, um dort Minen zu  
 legen und Bojen zur Verhinderung der Bombardements-  
 schiffe zu legen. Diese Versuche sind nach dem neuen  
 amtlichen Bericht fortgesetzt worden, aber mit negativem  
 Erfolg: ein englischer Torpedobootszerstörer wurde schwer  
 beschädigt und ein Hilfsdampfer versenkt. Der Feind hat sich  
 aus dem Gebiet der flandrischen Küste zurückgezogen und  
 unsere Streikräfte sind völlig unbeschädigt geblieben. Eine  
 Probe deutschen Kanons hat dagegen zu ganz anderen  
 Ergebnissen geführt. Mit gutem Vorstoß zu Wasser und  
 zur Luft ist wieder einmal die englische Küste angegriffen  
 worden; London selbst, seine Befestigungen und Hafen-  
 anlagen wurden von „deutschen Heeresluftschiffen“ mit Bomben  
 belegt. Es scheint, nach den beiden vorliegenden Meldungen  
 der Heeres- und der Marineleitung, sich um ein von diesen  
 hohen Dienststellen verabreichtes, gemeinsames Vorgehen zu  
 handeln; daß die Heeresleitung auch über Luftschiffe ver-  
 fügt, die über die Nordsee zu ziehen vermögen, ist interessant.  
 Jedenfalls hat unsere Marineleitung bei den neuen  
 Angriffen die größten Triumphe feiert. Denn ganz be-  
 sonders wird der neue, harte und überaus erfolgreiche An-  
 griff von Teilen unserer Hochseeflotte in der Welt Eindruck  
 machen. Es steht heute so aus, als ob die englische Flotte,  
 die gerühmte Beherrscherin der Meere, gar nicht mehr vor-  
 handen sei. Nicht nur haben unsere Schiffe die belagerten,  
 oft genannten Küstenplätze Portsmouth und Lowestoft aus-  
 giebig beschossen, sondern auch die „britischen Seestreitkräfte“  
 der Engländer gehörig aus dem Meer genommen. Die deutschen  
 Kommandanten haben wohl von vornherein die Leberzeugung  
 und Sicherheit gehabt, daß sie mit den flandrischen Eng-  
 lands leicht fertig werden könnten. Und so wurden denn ein  
 englischer Torpedobootszerstörer und zwei feindliche Hilfs-  
 schiffe dem nassen Grab übergeben. Eine seltsame Fügung  
 des Schicksals ist es, daß der feige Hilfsdampfer „King  
 Stephen“, der die Befehle unseres „L 19“ hilflos hat  
 untergehen lassen, von der streifenden Hand des Feindes er-  
 fahrt worden und versenkt worden ist. Seine Befehls, die in  
 deutsche Gefangenschaft geraten ist, erzählt deutsche Verach-  
 tung, wird aber an ihrem traurigen Schicksal nicht ver-  
 kehrt werden. Unsere Schiffe sind sämtlich unbeschädigt  
 von den Angriffen auf England zurückgekehrt.

Die vorliegenden englischen Berichte über alle diese  
 bedeutungsvollen Ereignisse sind flüchtig und dürftig in  
 ihren Angaben. Wir sind überzeugt, daß im englischen Pu-  
 blikum wieder eine gelinde Panik ausbrechen wird über die  
 Schimpflichkeit der englischen Küste und über die Harmlosig-  
 keit mit der die Admiralität den Satz verliert: „Soweit  
 man im Augenblick weiß, wurden zwei leichte britische  
 Kreuzer und ein Zerstörer getroffen, aber keiner zum Sinken  
 gebracht.“ Das ist, wie man aus der flaren deutschen Mel-  
 dung erfahren kann, Unwahrheit. Natürlich werden von den  
 amtlichen Stellen in London auch die Erfolge unserer Luft-  
 schiffe wieder verkleinert. Vermutlich ist der Vorpust-  
 schiff aber kleinere, belanglose Ereignisse.

Gleichzeitig mit dem heftigen Vorstoß auf England  
 werden noch weitere rühmliche Taten unserer Marine  
 gemeldet. In der südlichen Nordsee ist das englische  
 U-Boot E 22, durch unsere Streikräfte versenkt wor-  
 den; welcher Gattung von Schiffen hier der deutsche Sieger  
 angehört, bleibt uns unbekannt. In derselben Gegend und  
 am selben Tage aber hat ein deutsches U-Boot mit Erfolg  
 einen englischen Kreuzer der Archthusa-Klasse torpediert.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. April. (W.D. Nichtamtlich.) Amtlich wird  
 verlautbart: 26. April 1916.

Russisch und südlicher Kriegsschauplatz.  
 Keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südtiroler Ende der Hohefläche von Dobersdo kam  
 es wieder zu heftigen Kämpfen. Teillich von Selz war es  
 dem Feinde gelungen, in größerer Breite in unsere Stel-  
 lung einzudringen. Als er aber den Angriff fortsetzen wollte,  
 schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, jagten ihn bis  
 in ihre alten Gräben zurück und vertrieben ihn auch aus  
 diesen in einem erbitterten Handgemach. Somit sind auch  
 hier alle unsere ursprünglichen Stellungen in unserem Be-  
 sitz. 130 Italiener wurden gefangen. Das Artilleriefeuer war  
 an vielen Punkten der südtirolischen Front sehr heftig.

An der Kärntnerfront war die Gefechtsintensität gering.  
 Am Col di Lana setzten unsere schweren Mörser das Feuer  
 fort. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie ließ nach. Im  
 Sugana-Abchnitt räumten die Italiener alle ihre Stellungen  
 zwischen Vetto und Moncorno, in welchen viel Kriegsmate-  
 rial gefunden wurde, und zogen sich nach Renengo zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
 v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Die neuen deutschen Erfolge in der Nordsee.

Berlin, 27. April. In den neuen deutschen Erfolgen in  
 der Nordsee liegt die „Germania“. Das dürfte eine schöne Leber-  
 reicherung für die Engländer gewesen sein, daß, als sie aus  
 leicht niedergedrückt wegen der Auseinandersetzung mit den Ver-  
 einigten Staaten von Nordamerika wollen mochten, sie die Kraft  
 der deutschen Flotte zu Wasser und in der Luft recht gründlich  
 verspüren bekamen.

### Der englische Bericht.

London, 25. April. (W.D.) Die Admiralität macht be-  
 kannt: Gegen 4 Uhr 30 Minuten früh erschien ein deutsches  
 Geschwader von Schlachtkreuzern, begleitet von leicht-  
 ren Kreuzern und Zerstörern, in der Nähe von Lome-  
 coast. Die letzten Seestreitkräfte griffen es an und nach etwa  
 20 Minuten kehrte es nach Deutschland zurück, verfolgt von  
 unseren leichteren Kreuzern und Zerstörern. Am Morgen zwei  
 Männer, eine Frau und ein Kind getötet. Der materielle Schaden  
 scheint unbedeutend. Soweit man im Augenblick weiß, wurden zwei  
 leichte britische Kreuzer und ein Zerstörer getroffen, aber keiner  
 zum Sinken gebracht.

London, 26. April. (W.D.) Meldung des Reuterschen Bu-  
 reaus. Das Kriegsamt meldet, daß der Luftangriff in der  
 letzten Nacht auf die Küste von Norfolk und Suffolk angedeutet  
 durch vier oder fünf Japelline ausgeführt wurde, von  
 welchen nur zwei den erdlichen Versuch machten, weiter ins Land  
 zu kommen. Etwa 70 Bomben wurden abgeworfen; ein Mann  
 schwer verwundet. Weitere Einzelheiten über Verluste an Menschen-  
 leben fehlen.

London, 26. April. (W.D.) Das Kriegsamt teilt mit:  
 Am 24. April abends kamen drei Japelline von See über  
 die östlichen Grafschaften. Zwei flogen kurz vor 10½ Uhr abends  
 über die Küste von Norfolk, ein anderer folgte ungefähr um 11 Uhr.  
 Nach den bisherigen Berichten wurden einige Brandbomben abge-  
 worfen.

London, 26. April. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung des  
 Reuterschen Bureaus. Nach der „Daily Times“ in Ipswich sind die  
 Geschwader der letzten Kreuzer und Zerstörer, die an dem Ge-  
 schehen der 24. April teilgenommen, sämtlich in der Nacht  
 zurückgekehrt. Zwei leichte Kreuzer liefen Spuren auf, daß sie  
 getroffen waren, aber nicht an solchen Stellen, daß sie in ihrem  
 Missionen behindert wurden. Ein Zerstörer war bei dem Waiden-  
 raum getroffen. Es ist aber kein Unglück passiert. Es scheint, daß  
 der Feind, nachdem er die offene Stadt zweimal Minuten beschossen  
 hatte, die Nacht ergriff.

London, 26. April. (W.D.) Meldung des Reuterschen Bu-  
 reaus: Die Admiralität macht bekannt:

Am 23. April früh wurden trotz ungenügender Wetter-  
 Verhältnisse der flotten Bombenangriffe auf ein feind-  
 liches Aerodrom zu Mariaterle ausgeführt. Die Flugzeuge  
 wurden heftig beschossen, sind aber alle unversehrt zurückgekehrt.  
 Soweit man beobachten konnte, wurden gute Resultate erzielt.  
 Eines unserer Kampfflugzeuge griff ein feindliches Flugzeug an  
 und brachte es zum Niedergehen. Als es zuletzt gesehen wurde,  
 befand es sich dicht am Boden und war nicht mehr zu regieren. Am  
 24. April morgens wurde ein neuer Angriff mit denselben Zielen  
 in Verbindung mit 24 Jägern ausgeführt und eine große Bomben-  
 zahl abgeworfen. Alle Flugzeuge wurden heftig beschossen, aber die  
 feindlichen hatten keine Verluste. Die Resultate scheinen sehr gut  
 gewesen zu sein. Am selben Tage griff ein deutscher Aeroplan eine  
 fünf Meilen von Scarborough ein feindliches Wasserflugzeug an. Der  
 feindliche Pilot wurde getötet. Das Flugzeug fiel herab. Der feind-  
 liche Beobachter flüchte heraus, während sich das Flugzeug noch in  
 3000 Fuß Höhe befand. Das Flugzeug fiel ins Meer und versank.  
 Während der Operationen gegen das deutsche Schlachtkreuz-  
 geschwader, das am 25. morgens an der Ostküste erschien,  
 wurden zwei Japelline durch Bombenangriffe und die Flotte  
 über 60 Meilen weit über die See verfolgt. Es wurden Bomben  
 und Heile abgeworfen, aber andauernd ohne ernsthafte Wirkung.  
 Ein Aeroplan und ein Wasserflugzeug schienen die deutschen Schiffe  
 vor Lowestoft an und warfen schwere Bomben ab. Vier  
 feindliche U-Boote wurden ebenfalls mit Bomben ange-  
 griffen. Das Wasserflugzeug kam unter heftigem Feuer der feind-  
 lichen Flotte, aber obwohl der Pilot ernstlich verwundet war,  
 konnte er doch sein Flugzeug wieder flüchtig an Land bringen. Ein  
 Pilot wird als vermisst gemeldet. Er flog bei dem Japellin-Angriff  
 früh am Morgen an und scheint einen Japellin angegriffen zu  
 haben. Man hat seitdem nichts von ihm gehört.

London, 26. April. (W.D.) Meldung des Reuterschen Bu-  
 reaus. Das Kriegsamt macht bekannt: Feindliche Luft-  
 schiffe überflogen gestern Nacht Kent und Essex. Ihre Zahl  
 ist unklar, aber es können nicht über vier gewesen sein. Mit leb-  
 haftem Feuer der Abwehrschiffe empfangen, kehrten sie zurück,  
 nachdem sie wenig oder gar nichts ausgemacht hatten.

### Die Unruhen in Dublin.

Amsterdam, 26. April. (W.D.) In seiner Erklärung im  
 Unterhause sagte der Gefeckreiter für Irland, Grey, wie das  
 Reutersche Bureau noch ausführlicher meldet, folgendes: Während  
 mittags in Dublin Unruhen ausgebrochen. Eine große  
 Zahl von Leuten, die mit den als Sinn Fein bekannten Re-  
 volutionskämpfern in Verbindung stehen und größtenteils be-  
 waffnet waren, besetzte den St. Stephensgreen, ergab gewalt-  
 sam die Post von Dublin, durchschnitten dort die Telegraphen- und Fern-











Süner Zwiefelmarmelade à 25  
Pfund gegen Barzahlung  
verkauft werden. [319]  
Sieben, 27. April 1916.  
Groß-Münster-Schmiede